Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 38

Artikel: Karikaturisten haben's einfach schön!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-611944

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Giovanni

Karikaturisten haben's einfach schön!

Man kann sie nur beneiden. Gerade ist ja ihnen zu Ehren in Basel wieder eine Ausstellung eröffnet worden, wie man hier im Nebelspalter lesen konnte. In der gleichen Ausgabe erfuhr man auch von einem Preis, der «Palma d'Oro», den Jürg Furrer sogar im Ausland, am Karikaturenfestival in Bordighera, zuerkannt wurde. Karikaturensammlung, -festival, -ausstellung, -kabinett, -preis ... Man könnte fast neidisch werden.

Ich werde es nicht. Ich mag es den zeichnenden Kollegen gönnen. Ich bewundere sie gar sehr, ihren Ideenreichtum, ihr Können, bei vielen ihre Angriffigkeit auch.

Sie können es sich eben auch leisten, frech, zu- und angriffig zu sein. Viel frecher als beispielsweise –. Denn dass es im Nebelspalter auch ab und zu Textbeiträge gibt, das nimmt man fast nur auf der Leserbriefseite zur Kenntnis. Die Kritik an der *gezeichneten* Satire steht doch überhaupt in keinem Zahlenverhältnis.

Ja, auf harmlose, liebenswürdige Kritik in einem Nebensätzchen eines harmlos-liebenswürdigen Abschnittchens eines harmlos-liebenswürdigen Artikelchens, ja, darauf stürzen sich angeblich betroffene Leser. Vielleicht die gleichen Leser, die eine viel frechere ganzseitige Satire, weil sie *gezeichnet* ist, noch unterhaltend finden. «Denn was man schwarz auf weiss besitzt, kann man getrost nach Hause tragen», heisst es bei ihnen eben in erster Linie und fast ausschliesslich: schwarz auf weiss *geschrieben*. Schreiben und lesen und Leserbriefe schreiben, das können sie alle. Zeichnen hingegen ... Vielleicht spüren einige der von einer Karikatur betroffenen Betrachter, dass darauf fairerweise höchstens mit einer *Gegen-Zeichnung* zu reagieren wäre, aus Gründen der Gerechtigkeit. Drum lassen sie es wohl vielfach bleiben. Verständlicherweise, denn zeichnen kann nicht jeder. Schreiben hingegen ...

Schön haben's also die Karikaturisten. Noch besser haben sie es nur, wenn sie dann einmal richtig tot sind. Dann werden ihre Darstellungen als *Kunst* anerkannt. Sie kommen gar in berühmte Sammlungen, werden Dissertationsthemen und machen Kunstgeschichte! Was wollen die überhaupt noch mehr?

Daumier und sogar Exemplare von satirischen Zeitschriften aus seiner Zeit mit seinen Zeichnungen sind begehrte, fast unerschwingliche Sammlerobjekte. Zu uns nach Lugano ist erst kürzlich eine Daumier-Schau aus dem Ausland gekommen, samt Ausstellungskatalog und samt Einleitungsreferat einer Daumier-Expertin aus dem Ausland. Und ein auserlesenes Publikum hat diese Ausführungen aus berufenem Mund sowie die Karikaturen sehr zu schätzen gewusst. Vielleicht sogar Advokaten, Richter und Behördenvertreter, die ja von Daumier nun wirklich nicht geschont worden sind. Im Gegenteil! Typisierend, simplifizierend (welche Vorwürfe an lebende Satiriker!) hat der Künstler Daumier gekonnt diese verschlagenen, verlogenen und oft gar brutalen «Interessenvertreter» dargestellt. Aber eben, das liegt ja so weit zurück!

Drum, liebe zeichnende Kollegen, sollte euch je der Verleider überkommen, eine momentane Nichtbeachtung kränken, so verzweifelt nicht. In dreissig, vierzig, spätestens hundert Jahren werden eure kritischen Darstellungen Kunstwerke, eure zeitkritischen und zeitbedingten gezeichneten Glossen Zeitdokumente und ihr selber anerkannte Künstler sein. Wenn das nicht schön ist! Was bleibt denn euren schwarz auf weiss schreibenden Kolleglein? Heute werden sie oft nur missverstanden, morgen vergessen. Ich könnte weinen. Gut, Mark Twain, Kurt Tucholsky ...

Begins erste Staatsvisite bei Reagan in Washington